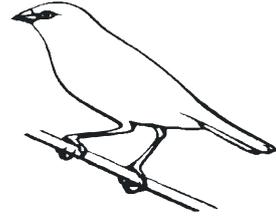


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil XIX

Schwarzkappennonne [*Lonchura atricapilla atricapilla*] **Schwarzkopfnonne**
Weißscheitlnonne [*Lonchura nevermanni*]
Dickschnabelnonne [*Lonchura grandis*]

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle! Umbenennung des Gattungsnamen *Munia* in *Lonchura* gemäß internationalem Gebrauch.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	10.10.2009, Vallendar
	Schwarzkippennonne; Weißscheitelnonne; Dickschnabelnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

A) Schwarzkippennonne [*Lonchura atricapilla*]

Besprochen ist die **Nominatform Schwarzkippennonne** [*Lonchura atricapilla atricapilla*]

- Die Schwarzkippennonne ist eine Unterart (Nominatform) der früher bezeichneten Art Schwarzbauchnonne (nunmehr Schwarzkippennonne genannt: *Lonchura atricapilla*. Umbenennung gemäß "Handbook of the Birds of the World"-Vol.15/2010, del Hoyo u.a. Darin wird nunmehr die Dreifarbennonne *Lonchura malacca* mit Schwarzbauchnonne als eigenständige Art bezeichnet). Die Schwarzkippennonne hat insgesamt 8 Unterarten, wie folgt: *Lonchura atricapilla atricapilla*; *L.a.rubronigra*; *L.a.deignani*; *L.a.sinensis*; *L.a.batakana*; *L.a.formosana*; *L.a.jagori*; *L.a.brunneiceps*.
- Erstbeschreibung wurde 1807 von VIEILLOT erstellt.
- Deutscher Import aber erst um etwa 1870 durch RUSS bekannt geworden, Erstzucht ebenfalls von RUSS notiert.
- Seit dieser Zeit erfolgten, wenn auch nur zeitweise, regelmäßig kleinere Importe, dann erst wieder seit ca. 1950 auch in größeren Transporten eingeführt.
- Jedoch kleine Nachzuchtraten, wohl wegen eben nicht großer Beliebtheit und geringen Anschaffungskosten oder geringem Marktwert für Nachzuchten. Galten früher auch als schwer nachziehbar, mittlerweile sind die Kenntnisse dieser Art ausreichend, um problemlos Nachzuchten erzielen zu können.
- In einem großflächigen Verbreitungsgebiet von Nordostindien bis Thailand zu Hause, siehe Verbreitungskarte.
- Es ist fraglich ob sich diese Art, wegen der geringen Bestände in den Volieren der Liebhaber, wird halten lassen.

Beschreibung siehe Literatur und beigefügte Fotos. Männchen und Weibchen sind annähernd gleich gefärbt, mit schwarzem Kopf, Hals, Kehle und Nacken. Bauch und Unterschwanzdecken sind braun bis dunkelbraun. Brust, Seiten, Rückenpartie und Flügel in einem mittleren Braun. Oberschwanzdecken in einem kastanienbraunen Ton, Schwanzfedern dunkelbraun mit leicht gelblichem Rand. Schnabel blass bläulich-grau, Beine schwärzlich bis grau. Die Größe beträgt etwa 10,5 – 11,5 cm. Hinweis: Referenzwerk für die Unterartenbestimmung der gesamten Art siehe **Munias and Mannikins**, Robin Restall; Pica Press, Sussex; 1996.

Lebensweise: Das Verbreitungsgebiet der verschiedenen Unterarten erstreckt sich über ein weites Gebiet von Indien, Südchina und Taiwan, südlich bis Sumatra und Sulawesi. Die Nominatform ist in Nord- und Ostindien, durch Bangladesch, Südchina bis Myanmar verbreitet, siehe Verbreitungskarte. Bewohnt feuchte Grasgebiete, sumpfige Niederungen, mit hohem Gras bestanden, bildet kleinere Flüge, um in Reisfeldern dem Nahrungserwerb nachzugehen, was bei den Reisbauern nicht gerade auf Gegenliebe stößt. Kommt auch in Kulturland und in die Terrassen-Reisanbauggebiete bis in Höhen von ca. 1250m vor. Die kleinen Schwärme bilden Sozialgruppen und bleiben stets zusammen, andere Prachtfinken finden sich nicht darin, gelegentlich aber zusammen mit dem Manyarweber *Ploceus manyar*. Nestbau etwa 1 – 3m hoch, auch höher in Palmenzweigen, in Bambus und hohem Gras. Hauptsächlich grobe und feine Gräser werden dazu benutzt, außen werden auch Blätter verwendet. Die Nachtruhe verbringen sie, außerhalb der Brutaktivität, gerne im Schutz von Zuckerrohrfeldern, Binsenbeständen oder in Hochgrasarealen.

B) Weißscheitelnonne [*Lonchura nevermanni*]

- Erstbeschreibung durch STRESEMANN 1934.
- Einfuhr nach Deutschland erfolgte erst 1975 und Erstzucht 1978.
- Die Eingewöhnung war nicht schwierig und Nachzuchten wurden danach häufig erzielt, jedoch erlahmte das Interesse an dieser Art bald, wie auch bei anderen Nonnen.
- Die Weißscheitelnonne bildet keine Unterarten.
- Vermutlich ist die Weißscheitelnonne nahe mit der Hadesnonne *Munia stygia* verwandt.
- Ihr Verbreitungsgebiet liegt im Süden der Insel Neuguinea, siehe Verbreitungskarte.

Beschreibung: Männchen und Weibchen lassen sich farblich unterscheiden, was für die Haltung und Paarzusammensetzung sehr von Vorteil ist. Im Wesentlichen mit weißer Zeichnung von Stirn bis Hinterkopf und Kopfseiten, die Federn im Nacken bis Rücken sind erdbraun mit weißlichen Säumen. Kehle schwärzlich bis dunkelbraun. Brust, Bauch und Flanken rostbraun, zum Teil Orange überhaucht. Rücken und Flügel erdbraun, Unterbauch bis Unterschwanzfedern schwarz. Bürzel und Oberschwanzdecken orangebräunlich zu den Spitzen hin gelblich. Schwanzfedern dunkelbraun mit gelbem Saum. Schnabel blass bläulich, Beine dunkles Grau.

Den Weibchen fehlt die ausgedehnte weiße Kopfzeichnung, hier ist das Weiß nur an der Stirn und um die Augen vorhanden. Die Größe der Weißscheitelnonne beträgt etwa 11 cm.

Lebensweise: In ihrem Lebensraum keine seltene Erscheinung. Bevorzugen grasbestandene Landschaften der Flussniederungen und Uferbereiche, ebenso Hochgrasfluren und auch schwimmende Reisgrasinseln in den Überschwemmungszonen. Die kleinen Flüge besuchen auch gerne die Reisfelder zum Nahrungserwerb. Wie auch andere Nonnenarten sind sie geschickt im Anfliegen und Ausklauben der Samenstände. Die Stängel werden angefliegen und mehrere Halme mit dem Fuß fixiert zum Ausfressen. Im gemeinsamen Verbreitungsgebiet mit der Hadesnonne *Munia stygia* werden gemischte Flüge mit ihnen und auch mit dem hier vorkommenden Weißbäuchigen Sonnenastrild *Neochmia phaeton* beobachtet.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	10.10.2009, Vallendar
	Schwarzkappennonne; Weißscheitelnonne; Dickschnabelnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

C) Dickschnabelnonne [*Lonchura grandis*]

- Erstbeschreibung erfolgte 1882 durch SHARPE.
- Seit 1969 in Deutschland nachgewiesen, aber erst 1981 wurde die Erstzucht hier vermerkt (Neff).
- Das Verbreitungsgebiet ist auf 3 inselartige Gebiete in Nord- und Ost-Neuguinea beschränkt.
- Anerkannt sind 4 Unterarten wie folgt:
Lonchura grandis grandis, die Nominatform; *L.g. ernesti*; *L.g. destructa*; *L.g. heurni*, Verbreitung siehe Karte.
- Eine Nonnenart die recht selten importiert wurde und dann auch nur in geringen Stückzahlen. Es ist zu erwarten dass sie in den Liebhabervoliereen keinen dauernden Bestand bilden wird.

Beschreibung: Auch bei dieser Nonne sind Männchen und Weibchen gleich gefärbt. Rücken, Flügel und Körperseiten kastanienbraun, Bürzel ähnlich, mehr orange, Oberschwanzdecken gelborange, Schwanzfedern braun mit gelblichen Außenfahnen. Kopf, Hals, Kehle, Brust, Bauch und Unterschwanzdecken schwarz, einige Bereiche weisen einen leichten grünen Schimmer auf. Der große keilförmige Schnabel blass bläulich, Füße dunkelgrau, siehe Foto und Literatur. Die Größe beträgt ca. 11,5-14 cm. Hier machen sich Größenunterschiede der einzelnen Unterarten bemerkbar! Die Weibchen weisen meist eine geringere Größe auf. Der Schnabel des Männchens ist meist etwas massiger und breiter. Diese Unterschiede sind jedoch nicht immer zu erkennen. Unterschiedlich ist jedoch der Kontaktruf, einsilbig beim Männchen, zweisilbig das Weibchen.

Lebensweise: Sumpfige Niederungen, Überschwemmungsgebiete, Grasbestandene und Schilfbestandene Areale an Ufern und Feuchtgebieten bis in Höhen von ca. 1200m sind die Verbreitungsgebiete dieser Nonne. Zum Nächtigen werden gern Hochgrasareale oder Zuckerrohrfelder angefliegen. Kulturfolger, meist nicht selten anzutreffen. In ihrem Verbreitungsgebiet kommen auch andere Nonnen und das Trauerbronzemännchen vor, mit einigen davon werden kleinere und auch größere Flüge gebildet. Die kleineren Flüge weisen meist 20 oder weniger Individuen auf. Nistet am Rande der Feuchtgebiete in Büschen oder Bäumen, einzeln, aber auch in kleinen Kolonien.

D) Zusammengefasste Erfahrungen bei der Haltung der oben besprochenen Nonnenarten:

Allgemeines

- Enge verwandtschaftliche Beziehungen miteinander.
- Die Lebensräume sind sehr ähnlich, Verbreitungszonen jedoch verschieden.
- Haltungs- und Nahrungsansprüche sind nahezu identisch.
- Die zusammengefassten Erfahrungswerte sind deshalb für alle drei beschriebenen Arten als gleichwertig anzusehen, wobei Abweichungen der einzelnen Arten besonders vermerkt sind.

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Eingewöhnung und Futterumstellung bereiten keine besonderen Schwierigkeiten, da es heute keine Importe mehr gibt, ist es eher eine Umgewöhnung. Deshalb ist es wichtig, sich bei einem Neuerwerb die bisherigen Haltebedingungen genauestens anzuschauen.
- Eingewöhnungstemperatur sollte bei mind. 20°C, besser 24°C sein.
- Anfangs recht scheu und ängstlich, könnte auch panikartiges Verhalten zeigen.
- Empfohlen wird deshalb die erste Unterbringung in einem verhängten Kistenkäfig.
- Gut eingewöhnt sind es robuste und ausdauernde Pfleglinge.
- Nonnen im Allgemeinen eignen sich nicht sehr für die Unterbringung im Käfig, da sie dann sehr ruhig werden und leicht verfetten. Die Unterbringung in einer Innenvoliere sollte der Standard sein.
- Einrichtung der Innenvoliere mit einigem Gestrüpp und Schilfdickicht sowie auch mit Ginster und Kieferecken. Hierin können dann später die Nester gebaut oder angebracht werden.
- Sie kommen nicht gern auf den Boden, deshalb sollte zumindest am Anfang das Futter und Wasser erhöht angeboten werden.
- Zur Eingewöhnung sollten gemischte Hirse mit großem Anteil an gröberen Sorten (Glanz, Silberhirse) und Kolbenhirse trocken geboten werden.
- Alle Nonnen zeigen starkes Krallenwachstum, ein Nachschneiden der Krallen ist oftmals erforderlich.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	10.10.2009, Vallendar
	Schwarz Cappennonne; Weißscheitelnonne; Dickschnabelnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

- Nach genügend und guter Eingewöhnung können die Vögel auch durchaus zutraulich werden.
- Gelten als friedfertig untereinander und mit anderen Prachtfinken und können ohne Bedenken in einer gemischten Gesellschaft gehalten werden.
- Empfehlenswert ist die Haltung in einer Gruppe, was ihrer sozialen Ausprägung sehr entgegenkommt und die Paarbildung und Paarfestigung leichter ermöglicht. In dieser Gruppe können auch unausgefärbte Jungvögel sein, da sie sich schon sehr früh mit einem Partner binden. Damit werden auch die Probleme der Geschlechtererkennung vermieden.
- Hier ist als eines der sichersten Unterscheidungsmerkmale der Gesang (Kontaktruf) des Männchens zu beachten.
- Bei der Weißscheitelnonne (*Munia nevermanni*) ist zusätzlich zu der Gesangsstrophe (Kontaktrufe) des Männchens auch die unterschiedliche Färbung der Geschlechter für die Paarerkenntnis von Bedeutung und ist damit abweichend von den meisten anderen Nonnenarten.
- Hilfreich zur Geschlechtsbestimmung dient auch folgende Beobachtung: Bei angepaarten Vögeln wird, bei einem Standortwechsel, zuerst das Weibchen abfliegen, das Männchen folgt danach!
- Bei der Dickschnabelnonne ist auf die Schnabelform zu achten. Im Allgemeinen haben Männchen einen etwas massigeren, breiteren Schnabel.
- Baden gern, deshalb sollte täglich frisches Badewasser gereicht werden.
- Nonnen sind keine Nestschläfer.

Ernährung

- Halbreife Sämereien und Gräser, Kolbenhirse
- Frische Gräser in allen Reifestadien
- Gefrostete Hirsesorten halbreif und reif (Silberhirse, Kolbenhirse)
- Weizen, Dinkel, Hafer halbreif
- Keimfutter
- Grünfutter: Vogelmiere, Salat, Spinat
- Prachtfinkenmischfutter mit vielen Anteilen an größeren Sorten (Silberhirse, Glanz)
- Gurken in Scheiben
- Achtung, Nonnen neigen zur Verfettung.
- Lebendfutter hat eigentlich keine besondere Bedeutung und wird von den meisten Arten nicht beachtet. Kann jedoch von einigen Vögeln akzeptiert werden.
- Englisches Raygras (*Lolium perenne*), Rispengräs (*Poa ssp.*), Schwingel (*Festuca ssp.*) in frischer Form und auch gerne getrocknet, ausgereift wenn die Körner bereits ausfallen!
- Ruhephase im Jahresablauf einrichten, in der im Wesentlichen trockenes Körnerfutter angeboten wird, dies unbedingt um einer eventuellen Fettleibigkeit entgegenzuwirken.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Bauen meist freistehende Nester, seltener werden Nisthilfen (Körbchen, Drahtkörbchen, halboffene Nistkästen) angenommen
- Nestbau beginnt mit größeren Halmen, Schilfstreifen, ausgefressenen Silberhirserispen o.ä., Innenausbau mit Sisalfasern oder Kokosfasern, weichen, trockenen und feinen Gräsern. Federn werden nicht verbaut.
- Nestform liegend-oval mit seitlicher Öffnung, ohne erkennbare Einschlupfröhre, manchmal etwas überdacht.
- Balz ohne Halm, Männchen mit gesträubtem Gefieder. Astbalz.
- Im Schnitt werden 3-6 Eier gelegt,
- Brutzeit variiert von 12-15 Tagen
- Huderzeit etwa 10 Tage
- Nestlingszeit etwa 20-25 Tage
- Kehren nach dem Ausfliegen noch einige Zeit ins Brutnest zurück
- Die Jugendmauser mag sich bis zum Alter von 6 Monaten hinziehen.
- Ernährung s.o.
- Beide Partner brüten abwechselnd, auch nachts hudern oftmals beide Elternteile.

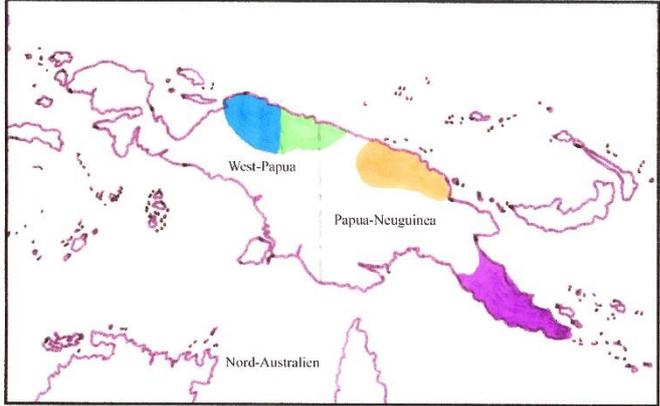
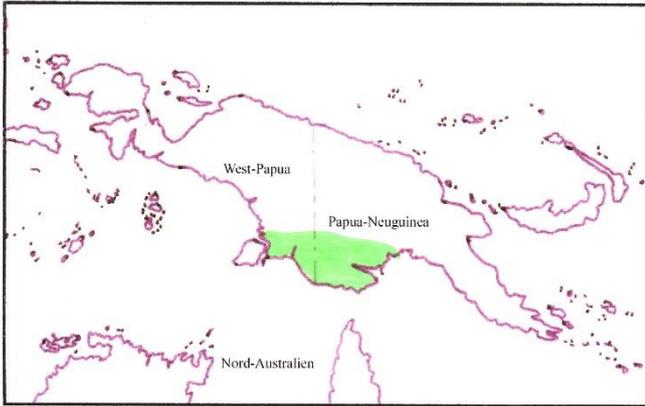
ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	10.10.2009, Vallendar
	Schwarzkappennonne; Weißscheitelnonne; Dickschnabelnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

E) Verbreitungskarten:

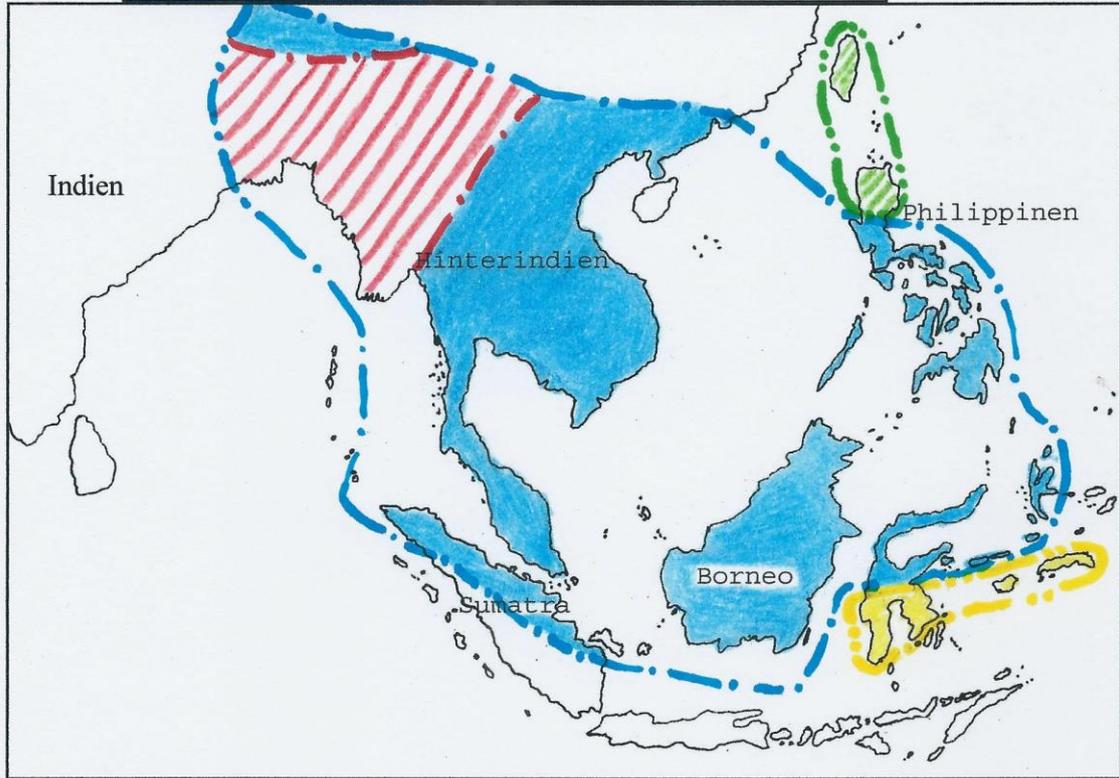
Ungefähre
Verbreitung

Weißscheitelnonne <i>[Lonchura nevermanni]</i>

Dickschnabelnonne <i>[Lonchura grandis]</i>
<i>Lonchura grandis grandis</i>
<i>L.g. ernesti</i>
<i>L.g. destructa</i>
<i>L.g. heurni</i>



Ungefähre Verbreitung und Unterarten	Schwarzkappennonne <i>[Lonchura atricapilla]</i>
Schwarzkopfnonne	<i>L.a. atricapilla</i>
Formosanonne	<i>L.a. formosana</i>
Braunkopfnonne	<i>L.a. brunneiceps</i>
Schwarzkappennonne	<i>L.a. rubronigra/L.a. deignani/L.a. jagori/ L.a. sinensis/L.a. batakana</i>
Restliche Unterarten	



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	10.10.2009, Vallendar
	Schwarzkappennonne; Weißscheitelnonne; Dickschnabelnonne	Diskussionsleitung Sven Cichon

F) Bildteil (Aufnahmen:)

- (1) Weißscheitelnonne (2) Schwarzkopfnonne
(3) Dickschnabelnonne (4) Dickschnabelnonne
(5) Weißscheitelnonne Paar

Bildnachweise: Gerhard Hofmann & C. Mettke-Hofmann (1-3); Horst Mayer (4); Günter Hochmal (5)



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4: Dickschnabelnonnen an halbreifer Hirse



Bild 5 1,1 Weißscheitelnonne